



Tageszeitung der

Vereinigten Sozialdemokratischen Partei für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Die „platonische“ Zustimmung Poincarés.

Unterredung mit Barthou.

Französische Verschleppungsmandat.

Paris, 23. April. (Eig. Drahtbericht.)

Der französische Ministerpräsident hatte am Dienstag morgen eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Reparationskommission, Barthou, deren Gegenstand das von der französischen Regierung an die Reparationskommission gerichtete Schreiben gewesen ist. Leber den Verlauf und das Ergebnis dieser Unterredung wird von den zuständigen Stellen jedoch positive Mitteilung verweigert. Immerhin scheint es Herrn Barthou gelungen zu sein, den französischen Ministerpräsidenten von den Unzulänglichkeiten der von ihm gegen die Reparationskommission erhobenen Vorwürfe zu überzeugen. Im Widerspruch zu den in den Dienstblättern berichteten, auf die für Dienstag nachmittag angekündigte Veröffentlichung seines Schreibens nach der Unterredung, hat Leber den Inhalt des Briefes an Barthou gegen die Intentionen von Barthou nicht immer sehr betrübtlich auseinandergesetzt. Im Widerspruch zu den in den Dienstblättern berichteten, auf die für Dienstag nachmittag angekündigte Veröffentlichung seines Schreibens nach der Unterredung, hat Leber den Inhalt des Briefes an Barthou gegen die Intentionen von Barthou nicht immer sehr betrübtlich auseinandergesetzt. Im Widerspruch zu den in den Dienstblättern berichteten, auf die für Dienstag nachmittag angekündigte Veröffentlichung seines Schreibens nach der Unterredung, hat Leber den Inhalt des Briefes an Barthou gegen die Intentionen von Barthou nicht immer sehr betrübtlich auseinandergesetzt.

sich deshalb zunächst auf eine Regelung unter den europäischen Gläubigern und Schuldern beschränken müssen. Das aber komme auf die Frage hinaus, ob die englische Regierung an der in der Note des Lord Curzon vom 11. August 1923 angeführigen Forderung noch festhalte, die 14,2 Milliarden, die sie selbst an die Vereinigten Staaten zu zahlen habe, aus den deutschen Reparationszahlungen zurückvergütet zu erhalten.

England verlangt schnelle Lösung.

London, 23. April. (Eig. Drahtbericht.)

Eine am Dienstag veröffentlichte Neutermelung besagt, daß die englische Regierung an Donnerstag die Reparationskommission offiziell antworten wird. In den maßgebenden englischen Kreisen ist man der Ansicht, daß schnellstens mit der Durchführung des Sachverständigenprogramms begonnen werden müsse. Später könnten sich die Ministerien mit den anderen Staaten, der Feststellung der Zahlungsform der Reparationen und der Sicherstellung der Währungsfrage, beschäftigen. Eine Konsultation der Reparations- oder einer Begegnung der Ministerpräsidenten wird von den französischen Behörden für mehr als unwahrscheinlich gehalten.

Die Feststellung der Neutermelung, daß die englische Regierung auf eine schnelle Durchführung des Sachverständigenprogramms besteht, und Detailfragen erst später behandelt werden will, ist zweifellos als Antwort auf die neuerdings von Poincaré eingemengene Haltung anzusehen. Die englische Regierung schließt sich dem französischen Standpunkt, die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftsfreiheit bis nach dem Beginn der Ausführung der Vorschläge zurückzuführen, nicht an, sondern verlangt im Gegenteil schnelle Durchführung der Vorschläge. Darüber hinaus besteht Lord Dunsford mit ein eigener Drahtbericht aus London meldet, neben der sofortigen Wiederherstellung der wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands als Voraussetzung zur Erfüllung der dem Reich auferlegten Lasten auf die Ausführung der Vorschläge in ihrer Gesamtheit. Die von Poincaré in einem Brief an Barthou als vorliegenden der Reparationskommission gestellte Frage, ob die französisch-belgischen Organisationen im Ausgabebereich sofort aufgehoben werden sollen, oder erst umzuwandeln seien, wenn Deutschland den Plan der Sachverständigen zur Ausführung gebracht habe, dürfte infolgedessen mit Rücksicht auf die Haltung Englands und der anderen in der Reparationskommission vertretenen Mächte mit gleichem Wahrscheinlichkeit im Sinne der Sachverständigen entschieden werden.

Die Meinung des amerikanischen Präsidenten.

Begünstigung einer Weltkonferenz nach Lösung der Reparationsfrage

Washington, 23. April. (AP.)

Präsident Coolidge teilte in einer Ansprache beim Jahresessen der Associated Press of America mit, daß er, nachdem eine endgültige Regelung der deutschen Reparationen fest steht, die Einberufung einer neuen Weltkonferenz zur Erörterung der weiteren Bekämpfung der Weltkrisen und der Stabilisierung des Weltfriedens begünstigen werde. Der Präsident nannte das Gutachten des Generalen Dawes unüberprüft und erklärte, er vertraue darauf, daß der Bericht allen internationalen europäischen Organisationen empfohlen werde als Methode, durch die sie bei geeigneter Unterstützung zu einer stabileren Regelung des verwickelten und beschwerlichen Reparationsproblems gelangen könnten. Er betonte, daß ein derartiges Ergebnis die Wiederherstellung Deutschlands und die größtmöglichen Zahlungen zur Folge haben würde, und daß weiter hervor, daß das private amerikanische Kapital für eine solche Einwirkung auf den Weltfrieden sehr wertvoll sei. Der Präsident trat schließlich für den nächsten internationalen Weltkongress ein.

Der „empörte“ Lloyd George.

London, 23. April. (AP.)

Lloyd George sagte in einer in der Provinz abgehaltenen liberalen Versammlung, der Oberste liberale Parlamentsmitgliedern könnten sich früher Aquieszenz aufweisen, sei völlig irrig. Dieser Genieße als Führer völlig das Vertrauen. Andererseits sei die liberale Partei empört über die demütigenden Bedingungen, unter denen man sich zumute eine Weltkonferenz im Sinne zu halten, die ihre Forderungen gegen die liberale Partei nicht versteht habe. (1) Lloyd George forderte die Arbeiterpartei auf, ihre Haltung nochmals zu erwägen, bevor es zu spät sei. (1)

Es scheint, daß Lloyd George den Zeitpunkt seines Wiedereintrittes in Downing Street nicht mehr abwarten kann. Er freilich wiederum ist das Gegenstück seines Parteifreundes Asquith gegenüber, wenn Lloyd George'sche Dummheiten beabsichtigten Erfolg zu verhindern.

Die Statistik des französischen Außenhandels weist für das erste Quartal 1924 eine außerordentlich starke Zunahme des Wertes der Einfuhr und Ausfuhr auf. Die Einfuhr ist um 6,9 auf 10,2 Milliarden, also um 47 Prozent, die Ausfuhr um 6,8 auf 10,9 Milliarden, also um 67 Prozent, gestiegen. Ungeachtet dieser von allen die Zunahme des Exportes der Fertigfabrikate, der von 3,1 auf 6,4 Milliarden, um 111 Prozent, gestiegen ist.

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis für das „Völkische Weltanschauung“ beträgt monatlich 2,50 Mark einschließlich Postgebühren. Der Abnehmer 1,00 Mark. Bestellungen für den Monat März 1924 sind bis zum 1. April 1924 zu richten. Der einmonatliche Abnehmer zahlt 8 Mark, der halbjährliche 42 Mark, der jährliche 84 Mark. Bestellungen für den Monat März 1924 sind bis zum 1. April 1924 zu richten. Der einmonatliche Abnehmer zahlt 8 Mark, der halbjährliche 42 Mark, der jährliche 84 Mark. Bestellungen für den Monat März 1924 sind bis zum 1. April 1924 zu richten.

Heilferich.

In einem Artikel „Demagogische Ökonomie“ gibt der Völkische Weltanschauung, Georg W. Heilferich, in der Sonntagsnummer eine kritische Auseinandersetzung mit dem demagogischen Charakter des Heilferich, dessen Bild vor den Wahlen gar nicht oft und deutlich genug gezeichnet werden kann. Aus diesem Grunde lassen wir die entsprechenden Abschnitte des erwähnten Aufsatzes hier folgen. Die Redaktion.

Die Behauptungen Heilferichs, daß das Sachverständigen-Gutachten Deutschland außergewöhnlich schwere und hinsichtlich der Finanzkontrolle auch höchst gefährliche Bedingungen auferlegt, ist nicht gerade eine neue Entdeckung. Die Behauptungen des Reparationskommissars für die Eisenbahn gehen, wie in der „Völkischen Weltanschauung“ schon früher festgestellt worden ist, außerordentlich weit. Auch bevor man den gegenwärtigen Wortlaut des Sachverständigenberichts über die Befugnisse dieses Kommissars kannte, ließ sich erkennen, daß er unter Umständen weitreichende und recht gefährliche Einflüsse auf das deutsche Wirtschaftsleben ausüben könnte. Aber hat denn Dr. Heilferich ganz verstanden, was es in dem eigentlichen der gefährlichen Plan, die Eisenbahn zum Spezialplan zu machen, heißt? Dr. Heilferich weiß das genau so gut, wie alle anderen Leute in Deutschland, daß die Sachverständigen die deutschen Eisenbahnen als internationalen Bestand ausgeben hatte, in der Hoffnung, sich selbst dadurch von besonderen Garantien zu befreien. Der Unterschied zwischen dem sachverständigen Vorschlag und dem, was jetzt die Sachverständigen daraus gemacht haben, ist lediglich der, daß nach dem Willen der Sachverständigen gewisse deutsche Industriezweige an dem internationalen Eisenbahngesetz beteiligt werden sollten. Jetzt behält man sich das Recht, die Eisenbahn der Bahnen in der Hand. Glaubt man denn, daß die Sachverständigen weniger hartnäckig gewesen wären, wenn man sich nicht noch den Willen der Sachverständigen gewisse deutsche Industriezweige an dem internationalen Eisenbahngesetz beteiligt werden sollten. Jetzt behält man sich das Recht, die Eisenbahn der Bahnen in der Hand. Glaubt man denn, daß die Sachverständigen weniger hartnäckig gewesen wären, wenn man sich nicht noch den Willen der Sachverständigen gewisse deutsche Industriezweige an dem internationalen Eisenbahngesetz beteiligt werden sollten.

Die hilflose Reparationskommission.

Paris, 23. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Reparationskommission tritt heute, Mittwoch, zu einer neuen Sitzung zusammen, um zunächst die Antworten der alliierten Regierungen auf das von der Kommission am 17. März 1924 an die Sachverständigen gerichtete Empfehlungsschreiben zur Kenntnis zu nehmen. Der Bericht Barthous, den Standpunkt der französischen Regierung zur Geltung zu bringen, dürfte auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Der Vertreter Englands, Sir John Dunsford, hat bereits in der letzten Sitzung seinen Zweifel geäußert, daß er die Auffassung Lord Dunsfords, wonach die Vorschläge der Sachverständigen ein unteilbares Ganzes bilden, d. h., daß die Durchführung der deutschen obliegenden Maßnahmen die gleichzeitige Aufgabe der französisch-belgischen Ansprüche auf Voraussetzung habe, radikallos teile. Auch der Vertreter Belgiens, de La Croix, ist dieser Frage in allem Interesse besonnen, und von den italienischen Delegierten dürfte Barthou kaum irgendwelche Unterstützung zu erwarten haben. Im den Ausdruck eines offenen Stillstandes zu vermeiden, dürfte die Reparationskommission kaum eine andere Möglichkeit als die neuen Vorschläge in Erwägung ziehen. Sie wird sich unter diesen Umständen voraussichtlich am Mittwoch auf die Ernennung der von ihm zu bestimmenden Mitglieder der verschiedenen Organisationskommissionen befürworten. Das Kommando für die Eisenbahnen soll aus fünf Delegierten zusammengesetzt sein, von denen die Reparationskommission zwei zu ernennen hat. Die Wahl der von Kommissar Dawes vorgeschlagenen Sachverständigen Barrois und Lereaux gilt als gesichert. Das Komitee für die Organisation der deutschen Goldemissionen soll aus zwei Mitgliedern zusammengesetzt werden, von denen der andere ebenfalls von der Reparationskommission aus den Reihen der Sachverständigen ernannt werden soll. In Aussicht genommen ist dafür der belgische Delegierte Straquet.

Französische Bedingungen.

Paris, 23. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Bedingungen, von denen die französische Regierung die Annahme der Sachverständigenvorschläge abhängig machen will, sind, erstens, daß die Forderung nach der Einleitung der internationalen Schuldens. In einer Erweiterung dieser Frage scheint der „Temps“ am Dienstagabend an, daß es vor der Renonanz des Präsidenten im November dieses Jahres ausgeschlossen ist, von Amerika irgendeine Entschädigung zu erwarten. Man würde

Einzelpreis 10 Pfennige













